Kurzbeiträge

Der Buntspecht *Dendrocopos major* als Bruträuber fast ausgewachsener Mittelspechte *D. medius*?

Bernhard Herren

Herren, B. (2019): Great Spotted Woodpecker *Dendrocopos major* as predator of nearly fledged young Middle Spotted Woodpeckers *D. medius*? Ornithol. Beob. 116: 47–50.

The Middle Spotted Woodpecker *Dendrocopos medius* is extending its breeding-range in Europe and in Switzerland since the early 2000s. In Burgdorf (canton of Berne, 540 m a.s.l.), the species was first recorded in 2006, about 60 km north of the next known breeding sites. In 2017 and 2018, respectively, the nest entrance of the only breeding cavity was enlarged, presumably by a Great Spotted Woodpecker *D. major*, and the nearly fledged young birds had disappeared.

Bernhard Herren, Oberfeldstrasse 46, CH–3550 Langnau i.E., E-Mail beherren@bluewin.ch

Beobachtungen

Nach einer rückläufigen Entwicklung haben die Bestände des Mittelspechts *Dendrocopos medius* seit den frühen 2000er-Jahren sowohl innerhalb ihres Verbreitungsgebiets in Europa wie auch in der Schweiz wieder zugenommen (Maumary et al. 2007, Pasinelli et al. 2008, Mollet et al. 2009, Gorman 2014, BirdLife International 2018, Knaus et al. 2018, Schuck et al. 2018).

Im Juli 2006 konnte ich auf dem Binzberg in der Gemeinde Burgdorf (Kanton Bern) auf 660 m ü.M. erstmals einen Mittelspecht beobachten. Die nächsten bekannten Brutvorkommen lagen zu jener Zeit rund 60 km entfernt in der Region Bielersee (Maumary et al. 2007). In den folgenden Jahren suchte ich im Gemeindegebiet gezielt nach der Art. Dazu kontrollierte ich zwischen Januar und April zwei- bis fünfmal im Monat den 3 km langen und bis 200 m breiten Waldstreifen beidseits der Emme am SE-Rand der Gemeinde Burgdorf auf 540 m. Dieser Waldabschnitt besteht vorwiegend aus Laubwald, in dem Eschen *Fraxinus excelsior*, Pappeln *Populus* sp. und einige grosse Stiel-Eichen *Quercus robur* dominieren.

Im Rahmen dieser Kontrollen gelangen Beobachtungen von Einzelvögeln in den Jahren 2008, 2009 und 2011. Diese hielten sich vorwiegend im Januar und Februar entlang der Emme und in kleinen Feldgehölzen auf. Oft besuchten die Mittelspechte über mehrere Wochen stets dieselben Bäume, vorwiegend Ahorn *Acer* sp. Im März 2012 sah ich dann zum ersten Mal gleichzeitig zwei Mittelspechte. Eine intensivierte Suche, unterstützt durch Kathrin Herren und Erika Ramseyer, ergab aber weiterhin keinen konkreten Bruthinweis. Nur zwei Februarbeobachtungen aus dem Jahr 2013 liegen vor, 2014 gelang überhaupt keine Feststellung. 2015 war ein Vogel in der zweiten Märzdekade anwesend, danach aber erst wieder im Oktober und November. Am 9. April 2016 fand

Abb. 1. Adulter Mittelspecht füttert einen fast flüggen Jungvogel am Höhleneingang am 29. Mai 2018. Aufnahmen B. Herren. – *An adult Middle Spotted Woodpecker feeds a nearly fledged juvenile on 29 May 2018.*

ich gleichzeitig zwei Vögel unmittelbar neben einer frischen Höhle. Dies blieb jedoch der letzte Frühlingsnachweis dieses Jahres.

Zu Beginn des Jahres 2017 häuften sich die Beobachtungen, und am 10. Mai fand ich einen Brutplatz in einer Erle *Alnus* sp. in etwa 6 m Höhe. Die beiden Altvögel fütterten bereits, und ab dem 21. Mai war mindestens ein Jungvogel am Höhleneingang zu sehen. Am Abend des 24. Mai fütterten die Altvögel noch mehrmals. Am folgenden Tag bemerkte E. Ramseyer, dass der Eingang der Bruthöhle ausgeweitet war und keine Mittelspechte mehr zu sehen oder zu hören waren. Auch eine intensive Suche in der Umgebung verlief erfolglos. Sowohl an diesem Tag wie auch an zwei Tagen zuvor konnte am Brutplatz des Mittelspechts ein Buntspecht *D. major* beobachtet werden. In einem Fall, am 24. Mai, sah ich, wie die beiden Mittelspechte ein Buntspecht-♀ vom Stamm zu vertreiben versuchten, das seinen Kopf in die Bruthöhle gesteckt hatte. Es blieb jedoch unklar, ob der Buntspecht letztlich durch meine Anwesenheit oder durch die Attacken der Mittelspechte wegflog. Auch am 26. Mai sah ich, wie ein Buntspecht nochmals die aufgehackte Bruthöhle in der Erle anflog.

Am 11. April 2018 fand ich knapp 30 m vom letztjährigen Brutplatz entfernt erneut einen Mittelspecht, der in einer Weisserle *Alnus incana* in etwa 7 m Höhe eine Höhle zimmerte. Noch am 19. April wurde das Innere der Höhle ausgebaut. Am 21. Mai sah E. Ramseyer, dass sowohl bei den Mittelspechten wie auch bei einer rund 150 m davon entfernten Buntspechthöhle gefüttert wurde. Die adulten Mittelspechte schlüpften für die Fütterung noch vollständig in die Höhle. Ab dem 23. Mai fanden die Fütterungen teilweise bereits am Höhleneingang statt. Eine letzte Fütterung wurde am 29. Mai beobachtet (Abb. 1). Am folgenden Tag war der Höhleneingang auf fast die doppelte Grösse ausgeweitet und von den Mittelspechten war trotz intensiver Suche nichts mehr zu sehen. Der Rand des Eingangs wies deutliche Hackspuren auf, die auf einen Specht hinwiesen (Abb. 2).

Diskussion

Auf Grund der Beobachtungen vermute ich, dass in beiden Jahren ein Buntspecht den Höhleneingang von aussen her erweiterte, um so an die vor dem Ausfliegen stehenden jungen Mittelspechte zu gelangen. Dies ist indes ungewöhnlich, denn der Buntspecht bräuchte eigentlich eine Mittelspechthöhle nicht zu erweitern, um hineinzukommen. Möglicherweise

Abb. 2. Ausgeweiteter Höhleneingang am 30. Mai 2018. – *Enlarged entrance of the breeding cavity on 30 May 2018.*

handelte es sich hier um einen sehr aggressiven Buntspecht. Während sich die anderen im Gebiet vorkommenden Spechtarten (Grünspecht *Picus viridis*, Schwarzspecht *Dryocopus martius* und Kleinspecht *Dryobates minor*) vorwiegend von kleinen Arthropoden und z.T. auch Früchten ernähren, gehören beim Buntspecht regelmässig Eier und Junge von Kleinvögeln zur Nahrung (Bezzel 1985). Auch das Erbeuten von bereits befiederten Jungen von Meisen *Parus* sp. und Kleiber *Sitta europaea* bis hin zu jungen Wendehälsen *Jynx torquilla* und Hohltauben *Columba oenas* ist beim Buntspecht nachgewiesen (Glutz von Blotzheim & Bauer 1980). Normalerweise erbeutet der Buntspecht Nestlinge von Meisen und anderen Kleinvögeln (Glutz von Blotzheim & Bauer 1980). Bei den Untersuchungen an Feldsperlingen *Passer montanus* in Göttingen (Deutschland) erbeuteten Buntspechte die Jungen jeweils kurz vor dem Ausbruch der Federn (Lille 2000). Das Erbeuten von fast flüggen Mittelspechten bzw. Vögeln dieser Grösse dürfte selten sein.

Ähnliche Beobachtungen wie die hier geschilderten wurden auch in einem Eichen-Hagebuchenwald in der Nordostschweiz gemacht (Pasinelli 2001): Dort wurden 1995 2 von 10 Mittelspechthöhlen aufgehackt und von den Mittelspechten aufgegeben. 1995 war ein Jahr mit nasskaltem Frühling, während Pasinelli (2001) in den anderen Beobachtungsjahren keine solchen Brutverluste feststellte.

In der Gemeinde Burgdorf (15,6 km^2) lässt sich die nur sehr langsam erfolgende Ansiedlung des Mittelspechts möglicherweise auch durch den Prädationsdruck des Buntspechts erklären. Im gleichen Zusammenhang ist zu erwähnen, dass Beobachtungen des Kleinspechts, zu dessen Hauptfeinden der Buntspecht zählt (Glutz von Blotzheim & Bauer 1980), im Gebiet seit einer letzten sicheren Brut 2011 stark zurückgegangen sind. Seit Mitte April 2016 fehlt der Kleinspecht in der Gemeinde Burgdorf vollständig (www.ornitho.ch, eigene Beob.).

Dank. Ich danke Walter Christen und Peter Knaus für die zahlreichen wertvollen Hinweise und die kritische Durchsicht des Manuskripts, ebenso den beiden Gutachtern Jost Bühlmann und Gilberto Pasinelli.

Literatur

Bezzel, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1, Nonpasseriformes – Nichtsingvögel. Aula, Wiesbaden.

BirdLife International (2018): Species factsheet *Leiopicus medius*. www.birdlife.org (Stand: 6. September 2018).

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9, Columbiformes – Piciformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.

Gorman, G. (2014): Woodpeckers of the world. The complete guide. Helm, London.

Knaus, P., S. Antoniazza, S. Wechsler, J. Guélat, M. Kéry, N. Strebel & T. Sattler (2018): Schweizer Brutvogelatlas 2013–2016. Verbreitung und Bestandsentwicklung der Vögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Lille, R. (2000): Automatische Erfassung von Körpermasse und Nahrungsmenge sowie Einsatz der Transponder-Technologie beim Feldsperling Passer montanus. Vortrag an der Tagung der Projektgruppe Spechte der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G), 17.–19. März 2000, Halberstadt.

Maumary, L., L. Vallotton & P. Knaus (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmollin.

Mollet, P., N. Zbinden & H. Schmid (2009): Steigende Bestandeszahlen bei Spechten und anderen Vogelarten dank Zunahme von Totholz? Schweiz. Z. Forstwes. 160: 334–340.

Pasinelli, G. (2001): Breeding performance of the middle spotted woodpecker *Dendrocopos medius* in relation to weather and territory quality. Ardea 89: 353–361.

Pasinelli, G., M. Weggler & B. Mulhauser (2008): Aktionsplan Mittelspecht Schweiz. Artenförderung Vögel Schweiz. Umwelt-Vollzug Nr. 0805. Bundesamt für Umwelt, Bern, Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich.

Schuck, M., G. Pasinelli, W. Müller, R. Spaar, A. Aebischer, A. Barbalat, A. Bassin, J. Bühlmann, D. Horisberger, P. Knaus, T. Lüthi, N. Martinez, M. Müller, B. Mulhauser, H. R. Pauli, C. Thiel-Egenter, M. Weggler & R. Ayé (2018): Entwicklung von Bestand und Verbreitung des Mittelspechts *Dendrocopos medius* in der Schweiz. Ornithol. Beob. 115: 91–106.

Manuskript eingegangen 8. September 2018
Bereinigte Fassung angenommen 27. Januar 2019

Turteltauben *Streptopelia turtur* folgen während des Herbstzugs einem Schiff über den Atlantischen Ozean

Gianni Marcolli und Ivan Maggini

Marcolli, G. & I. Maggini (2019): European Turtle-doves *Streptopelia turtur* following a ship during autumn migration over the Atlantic Ocean. Ornithol. Beob. 116: 50–52.

During autumn migration on 16 September 2018, five European Turtle-doves were observed following a cruise ship over open water for about 230 km between Portugal and Morocco. They continuously performed flapping flight for 7 h during daytime and abandoned the ship towards the South 90 km before the ship approached its destination in Tanger.

Gianni Marcolli, CH–6597 Agarone, E-Mail giannimarcolli@ticino.com; Ivan Maggini, Konrad-Lorenz Institut für Vergleichende Verhaltensforschung, Veterinärmedizinische Universität Wien, Savoyenstrasse 1, A–1160 Wien, E-Mail Ivan.Maggini@vetmeduni.ac.at

Beobachtungen von ziehenden Landvögeln über offenes Wasser sind relativ häufig, werden aber selten in der Fachliteratur beschrieben. Einige publizierte Berichte beschreiben Feststellungen von Vögeln, die auf Schiffen landen (Durand 1972, Stabile et al. 2016) und später